



Ortsverband UWG / Freie Wähler Dormagen, M.Roßdeutscher, Knechtstedenerstrasse 70,
D-41540 Dormagen

An den Geschäftsführer Herrn Steinmetz,
den Leiter Wirtschaftspolitik Herrn Werkle
und Frau Basile

Montag, 20. Juli 2020

Betrifft: IHK Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2020

Sehr geehrter Herr Steinmetz,
sehr geehrte Herr Werkle,
sehr geehrte Frau Basile
sehr geehrte Damen und Herren,

in der Beantwortung Ihrer 10 Fragen für das Wahlportal Niederrhein, möchte ich Ihnen unseren Bürgermeisterkandidaten für Dormagen, Herrn Andreas Hauser vorstellen. Mit Ihm gemeinsam haben wir für die UWG / Freien Wähler in Dormagen nachfolgenden wirtschaftspolitischen Entwurf für die kommende Legislaturperiode zusammengestellt.

Wirtschaftsförderung:

1. Welche der drei wirtschaftspolitischen Maßnahmen möchten Sie in der kommenden Legislaturperiode auf jeden Fall umsetzen?

Aufgrund der epochalen Auswirkungen, bedingt u.a durch die Pandemie aber nicht nur, und dem damit verbundenen Wirtschaftseinbruch national, wie international, befindet sich unser Staat in einer **schweren Rezession**. Die Wirtschaft schrumpft prognostiziert bis zu 8% des BIP in 2020, zudem erreichen die **staatlichen Konjunkturprogramme zzgl. Kurzarbeitergeld** ein nie gekanntes Ausmaß. Bisher konnte eine größere „Pleitewelle“ hierzulande noch verhindert werden. Die **Energiewende und der in 2018 / 19 eingeleitete Strukturwandel** in der rheinischen Region belasten zudem, aufgrund **rapide steigender Energiepreise**, die **Wettbewerbsfähigkeit** und somit auch die **Standortsicherheit** für viele Unternehmen im Kreis, unabhängig von den in Aussicht gestellten Kompensationsleistungen des Bundes.

Die IHK selbst taxierte die **potenzielle Insolvenzquote** für April / Mai im Rhein-Kreis Neuss zwischen 20 und 30%.

Aus diesem Grund möchten wir für die UWG / Freien Wähler in Dormagen eine **veränderte Standortpolitik zum Erhalt vieler industrieller Arbeitsplätze herbeiführen**.

- **Eine stufenweise Senkung der Gewerbesteuer** nach Monheimer und Leverkusener Modell erscheinen uns für die gesamte Rheinschiene dringendst geboten, auch um konkurrenzfähig zu Nachbarländern wie den Niederlanden und anderen Binnenregionen innerhalb der EU zu bleiben.
- **Gleichzeitig sind unbedingte staatliche Förderprogramme in Infrastruktur**, Straßen- und Brückenbau, Ausbau des Radwegenetzes und des ÖPNV, aber auch die Etablierung eines ultraschnellen 5G Netzes, ein zusätzliches Instrument, die gegenwärtige Krise für einen Ausbau neuer Mobilitätskonzepte nutzen zu können,
- **wie auch die Instandsetzung, den Erhalt und teilweisen Neubau der Schullandschaft**.
- **Außerdem sollten Rettungsschirme über die Kommunen vom Land und Bund zur vollkommenen Entschuldung** gespannt werden, die dann wiederum eine völlig veränderte Haushalts- und Ausgabendisziplin zur Folge haben. Das Ziel muss Innovation und qualitatives Wachstum sein, bei **gleichzeitiger Reform des Sozialstaates und seiner Aufgaben**. Industrie und Erhalt der Arbeitsplätze, sowie erfolgreiches und nachhaltiges wirtschaften und zeitgemäßes ökologisches Handeln sind für uns keine Widersprüche. Das Eine bedingt und ermöglicht erst das Andere.



Ortsverband UWG / Freie Wähler Dormagen, M.Roßdeutscher, Knechtstedenerstrasse 70,
D-41540 Dormagen

2. Das Corona Virus hat auch die lokale Wirtschaft vor schwerwiegende Herausforderungen gestellt und wird die neugewählten Vertreter besonders zu Beginn der nächsten Wahlperiode noch beschäftigen. Wie kann die Stadt Dormagen Ihrer Meinung nach die Unternehmen bei der Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen unterstützen?

Es ist aktuell, Stand Juli 2020, noch überhaupt nicht absehbar, wie Deutschland und der **Rhein-Kreis Neuss** aus der Coronakrise herauskommen werden. Wie bereits dargestellt, rechnet man auch im Rhein Kreis Neuss mit einer relativ hohen Insolvenzquote der Unternehmen. In Verbindung mit dem **Strukturwandel** erschwert sich die wirtschaftliche Situation für viele Unternehmen zusätzlich. Es müsste in den **Technologiewandel** investiert werden. Gegenwärtig schmelzen die Rücklagen vieler gut auf gestellter Unternehmen. Uns ist derzeitig nur die **Chemiebranche** bekannt, die sich während der Pandemie, stabil behaupten konnte. Besonders die **metallverarbeitenden Betriebe** aber, die **Automobilindustrie**, wie auch der **Einzelhandel, Gastronomie und Tourismus** sind **schwer angeschlagen** und damit auch der **Erhalt vieler Arbeitsplätze**. Konkret kann die Stadt Dormagen durch Kompetenzen der städtischen Wirtschaftsförderung (SWD) die Unternehmen bei der Antragsbearbeitung unterstützen. Aufgrund der Dormagener Haushaltssituation sind aber keine großen **kommunalen Konjunkturpakete** in Aussicht gestellt worden. Hier hoffen wir auf das Land NRW, aber auch auf den Bund zur Stützung der heimischen Unternehmen. Wir plädieren für einen **Mentalitätswechsel in der Dormagener Haushaltsführung**, Kommunale Daseinsvorsorge und Darstellung gesetzlicher Pflichtleistungen, Stichwort: **Kommunalisierungsgrad**, nicht mit Neuschulden und Ausgabensteigerungen zu begegnen, sondern mit Augenmaß die Bürger in Verantwortung nehmen und in den Erhalt der Arbeitsplätze, besonders des Chemparks, aber auch der klein- und mittelständischen Unternehmen zu investieren, durch eine stufenweise **Absenkung der Gewerbesteuer**. Dormagen sollte zudem dem **demographischen Wandel** mit Weitblick begegnen, ein Bevölkerungswachstum durch die Etablierung neuer Arbeitsplätze im Niedriglohnsektor ist ungesund für den Standort. Hier gilt es das Potenzial in **Start-ups** und **aber auch in innovativ produzierenden Kleinbetrieben** zu suchen und zu finden. Die Standortvorteile Dormagens sind NRW weit nach wie vor erstklassig, die gilt es zu nutzen. Beim Thema **Sanierung der Schullandschaft** dürfen sich Kostenexplosionen und erheblicher zeitlicher Verzug einzelner Bauvorhaben nicht wiederholen. Beim Thema „homeschooling“ ist die Kommune ebenfalls nicht gut aufgestellt gewesen, hier gilt es ebenfalls Abhilfe zu schaffen. Der Investitionsstau ist immens. Das bereits umgesetzte **Chem Lab** Projekt wird nun durch **Smart City** ergänzt und erhält unsere volle Unterstützung.

3. Die Unternehmen am Mittleren Niederrhein kritisieren die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur. Wie planen Sie, um die Situation zu verbessern?

Wir haben in Dormagen noch rechtzeitig vor der Coronakrise die Etablierung von **Videokonferenzen für Verwaltung und Politik** beschlossen. Dies sollte auch für die gesamte Region mittlerer Niederrhein ermöglicht werden. Zudem erscheint es sinnvoll, daß die IHK federführend mit den Wirtschaftsförderungen der Kommunen eine engmaschigere Kommunikation zur interkommunalen Zusammenarbeit anstrebt, beispielsweise durch regelmäßige Foren, die einen Gedankenaustausch und das Monitoring der wirtschaftlichen Lage ermöglichen.

4. Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind der Gesellschaft in den vergangenen Jahren immer wichtiger geworden. Auch Unternehmen werden durch diese Entwicklungen vor immer größere Herausforderungen gestellt. Wie kann die Kommunalpolitik die lokale Wirtschaft dabei unterstützen?

- a. durch (Gewerbe-) Steuererleichterungen
- b. Aquirierung von **Förderprogrammen** des Landes NRW (Chem Lab, Smart City, etc.)
- c. **Vereinfachte Genehmigungsverfahren**
- d. **Ausbau der Infrastruktur zum Erhalt der Energiesicherheit**
- e. **Gewährleistung stabiler Energiepreise**
- f. **Beratung durch Wirtschaftsförderung**



Ortsverband UWG / Freie Wähler Dormagen, M.Roßdeutscher, Knechtstedenerstrasse 70,
D-41540 Dormagen

5. Die Umfragen der IHK zeigen regelmäßig, wie wichtig die Qualität der kommunalen Leistungen für die Unternehmen ist. Was planen Sie, um die Verwaltung wirtschaftsfreundlicher zu machen?

- a. Beschleunigung der Bearbeitungsdauer von Anträgen auf maximal 6 Wochen
- b. Umsetzung der reformierten Grundsteuer
- c. stufenweise Senkung der Gewerbesteuer auf das Niveau der Städte Monheim und Leverkusen bis 2025 (260 v.H.), Umwandlung der Kommunen an Rhein und Ruhr in eine Niedrigsteuerregion, vor allem zur Kompensation steigender Energiekosten und zum Erhalt von Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätzen.
- d. Erhalt der Standortvorteile (Kinderbetreuung U3, OGS, Schule, ÖPNV, Kultur und Vereine, Verkehrsinfrastruktur)

Innenstadtentwicklung

6. Der Einzelhandel ist nicht nur ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Er spielt darüber hinaus auch als weicher Standortfaktor eine große Rolle. Welche Maßnahmen planen Sie, um eine Attraktivitätssteigerung der Einkaufsmöglichkeiten zu erreichen?

- a. Die Dormagener Liste muss aktualisiert und feinjustiert werden um ein ungehindertes Ausbreiten von Monokulturen („Block busting“) und Discountern zu vermeiden. Die Kölnerstraße sollte qualitativ gestärkt werden. Hier muss auch ein Apell der Wirtschaftsförderung und des Bürgermeisters an die Vermieter erfolgen. Neuansiedlungen verschiedenster Konzepte sind zu befürworten, weitere Ansiedlungen in Top WEST zu Lasten der Innenstadt nicht.
- b. Die Stadt Dormagen befindet sich mit der Handelskette EDEKA in einem Rechtsstreit, der muss zügig beendet werden. Eine gütliche Einigung zum Zuckerrübenfabrik Areal ist unabdingbar. Gegebenenfalls sollte die Stadt den Rückkauf des Geländes während der anhaltenden Niedrigzinsphase in Erwägung ziehen, um eine Vermarktung in Eigenregie zu ermöglichen.
- c. Erfolgreiche Ansiedlung der Kaufland Kette unter den Hecken mit Abriss des ehemaligen Kinozentrums und Neubau der Filiale.
- d. Erhalt der Dormagener Kulturszene
- e. Ausbau qualitativ guter Gastronomie und Ausgehmöglichkeiten.

Verkehrspolitik

7. Durch welche konkreten Maßnahmen möchten Sie die kommunale Verkehrsinfrastruktur verbessern?

- a. Umsetzung der Autobahnausfahrt Delrath / A57 mit Anbindung an die B9
- b. 6-spuriger Ausbau der A57 von Neuss über Dormagen bis zum Kreuz Köln Nord / A1 Anbindung
- c. Beschleunigte und erfolgreiche Beendigung der Brückenbauarbeiten an der Leverkusener Brücke (A1)
- d. Verbesserung des Verkehrs- und Baustellenmanagements
- e. Ausbau des Radwegenetzes entlang der B9 / Höhe Dormagen
- f. Bau eines autarken „Park and Ride“ Parkhauses am Dormagener Bahnhof
- g. Einführung eines autonomen E-Bus shuttles in der Dormagener Innenstadt

8. Wo legen Sie die Schwerpunkte bei der Sicherung der Erreichbarkeit der Wirtschaftsstandorte? Sehen Sie die Notwendigkeit für ein Mobilitätskonzept?

Die Schwerpunkte bei der Sicherung der Erreichbarkeit der Wirtschaftsstandorte liegt ganz klar bei dem Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und dem Erhalt vieler Arbeitsplätze, ermöglicht durch Steuervorteile, stabile Energiepreise und -sicherheit. Dormagen ist laut Standortanalyse der IHK im NRW weiten Vergleich verkehrstechnisch hervorragend aufgestellt, darüber hinaus hat die Stadt u.a. durch unseren Antrag in der gegenwärtigen Ratsperiode beschlossen, den Rahmenvertrag über die Zusammenarbeit im Netzwerk „Zukunftsnetz Mobilität NRW“ zu unterzeichnen. Durch die Zusammenarbeit mit anderen



Ortsverband UWG / Freie Wähler Dormagen, M.Roßdeutscher, Knechtstedenerstrasse 70,
D-41540 Dormagen

Kommunen in NRW versprechen wir uns Synergieeffekte, das systemische und betriebliche Mobilitätsmanagement erfolgreich ausbauen zu können. Wir sehen besonders im **taktgebundenen ÖPNV, Ausbau des Radwegenetzes, aber auch in der Etablierung des 5G Datennetzes** Möglichkeiten höchst innovativ autonome Mobilität ermöglichen zu können. Darüber hinaus runden Hybrid und E-Mobilität, Ausbau der Ladeinfrastruktur und „Car sharing“ Konzepte die derzeitigen Möglichkeiten der Mobilitätskonzepte in einer Übergangsphase ab. Die Zukunft gehört aber der **Brennstoffzelle / Wasserstoff getriebenen Antrieben und synthetischen Brennstoffen.**

Gewerbeflächenpolitik

9. **Viele Unternehmen, die sich am Niederrhein ansiedeln oder vergrößern möchten, beklagen sich über einen Mangel an Gewerbeflächen. Die regionale Wirtschaft fordert daher eine verstärkte Ausweisung von Gewerbegebieten. Welche Vorschläge zur Ausweisung von Gewerbeflächen haben Sie für Dormagen?**

- a. Erschließung des **Gewerbeareals Silbersee** erfolgreich umsetzen
- b. Ebenso **Areal der ehemaligen Zuckerrübenfabrik** in Dormagen
- c. **Brachflächen und Industrie- / Gewerbeleerstände** entlang der B9 neu erschließen
- d. **Keine zusätzliche Gewerbeflächen** Expansion im FNP, bevor die benannten Areale nicht erschlossen wurden.
- e. **reformierte Grundsteuer umsetzen** und Bodenpreise für Gewerbe absenken.

Haushaltspolitik:

10. **Das Niveau der Steuerhebesätze am Mittleren Niederrhein ist vergleichsweise hoch. Das schwächt die Standortqualität der Region. Sehen Sie Potenzial für Senkungen der Realsteuersätze in Dormagen in den kommenden fünf Jahren?**

Aus der Notwendigkeit heraus, erscheint uns die Rettung der **Produktions- und Wirtschaftsstandorte** das vordringlichste Mittel während und nach der Coronakrise. Die vom Dormagener Bürgermeister vor einem Jahr einberufene **Gewerbesteuerkonferenz in Zons** ist aufgrund der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage bereits obsolet. Es geht mittlerweile um den nackten **Erhalt der Standortvorteile und die Sicherung tausender Arbeitsplätze in Industrie und Handel.** Um dem Rechnung zu tragen, ist die stufenweise **Gewerbesteuersenkung** das geeignete Mittel um so viele Arbeitsplätze wie möglich in der rheinischen Region zu halten und den Unternehmen eine Chance auf Erholung zu ermöglichen, die später wiederum Neuinvestitionen nach sich ziehen können. Der **Umbau des Sozialstaates** und der Steuerlast ist auf kommunaler Ebene in diesem Zusammenhang unabwendbar. **Ausgabendisziplin der städtischen Haushalte** ist wichtiger denn je, besonders vor dem Hintergrund schwindender (Gewerbe-) steuereinnahmen und zukünftiger Schlüsselzuweisungen. Mit Blick auf die Region favorisieren wir **eine Niedrigsteuerzone an Rhein und Ruhr.** Die **gesetzlichen Pflichtleistungen** in Ihrer Gesamtheit stehen hier aufgrund der Ausgabenlast der Kommunen in Gänze auf dem Prüfstand. Der **Kommunalisierungsgrad** erscheint uns nicht mehr zeitgemäß und führt paradoxerweise zur Destabilisierung unserer Gesellschaft. Nachhaltige Beschäftigungspolitik ist die beste Sozialpolitik, gemäß diesem Motto regen wir an, die **rheinische Region gesund zu schrumpfen, Rechtsstaatlichkeit in der Asyl - und Aufenthaltspolitik einzufordern und Re-migration aktiv zu fördern.**

Mit freundlichen Grüßen,

Vorsitzender Ortsverband
UWG / Freie Wähler
Markus Roßdeutscher